



UA RUHR JAHRESRÜCKBLICK 2018

LIEBE LESERINNEN UND LESER,
LIEBE MITGLIEDER DER UA RUHR,

bereits zum 6. Mal liegt Ihnen nun der Jahresrückblick der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) vor. Wir möchten Ihnen hiermit zum Jahresende einen zusammenfassenden Rückblick auf die spannenden Ereignisse des Jahres 2018 bieten und wünschen eine anregende Lektüre!

In diesem Jahr haben wir uns besonders über den Erfolg des Exzellenzclusters RESOLV in der Exzellenzstrategie gefreut. Als federführende Antragsteller konnten die Ruhr-Universität Bochum und die Technische Universität Dortmund, mit Beteiligung von Forschenden der Universität Duisburg-Essen, den bisherigen Erfolg weiter ausbauen. Im gemeinsamen Profilschwerpunkt „Materials Chain“ ist es unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter Federführung der UDE gelungen, einen neuen SFB/TRR einzuwerben. Darüber hinaus hat Materials Chain-Mitglied Malte Behrens eine UA Ruhr-Professur erhalten.

Auch im Bereich der Lehre und des Studiums gab es erfreuliche Neuigkeiten, z.B. startete der neue gemeinsame Masterstudiengang „Empirische Mehrsprachigkeitsforschung“ (RUB/TU Dortmund) in diesem Wintersemester. Wir haben Ihnen auf den folgenden Seiten eine Auswahl unserer Projekte zusammengestellt, welche die einzigartigen Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit verdeutlicht. Darüber hinaus gibt es viele weitere Aktivitäten, die seit über 11 Jahren zu unserem Erfolg beitragen. Nur durch Ihren Beitrag kann die UA Ruhr in ihrer Position als exzellenter Standort für Forschung und Lehre weiter gestärkt werden. Daher möchten wir Sie, liebe Mitglieder der Universitäten der UA Ruhr, herzlich dazu einladen, auch weiterhin an unserem erfolgreichen Kooperationsprojekt aktiv mitzuwirken und durch Ihr Engagement die UA Ruhr zu gestalten und weitere Akzente zu setzen.

In diesem Sinne möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die durch ihre Initiativen unseren gemeinsamen Erfolg erst möglich gemacht haben, und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit besten Grüßen



Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather



Prof. Dr. Ulrich Radtke



Prof. Dr. Axel Schölmerich

INHALT

- 3 PROFILSCHWERPUNKT RESOLV
- 4 NEUE GRADUIERTENKOLLEGS DER VOLKSWAGENSTIFTUNG
- 5 RESEARCH ACADEMY RUHR
- 6 PROFILSCHWERPUNKT MATERIALS CHAIN
- 7 UA RUHR INTERNATIONAL: NEUES AUS NEW YORK
- 8 KOMPETENZFELD METROPOLENFORSCHUNG
- 9 UA RUHR INTERNATIONAL: NEUES AUS MOSKAU
- 10 SONDERFORSCHUNGSBEREICHE
- 11 UA RUHR INTERNATIONAL: NEUES AUS SÃO PAULO
- 12 KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN
- 13 FOUNDER INITIATIVE RUHR
- 14 NRW-FORSCHUNGSKOLLEGS
- 15 NEUER MASTERSTUDIENGANG
- 16 MERCATOR RESEARCH CENTER RUHR
- 17 NEUES MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR CYBER SECURITY AND PRIVACY

PROFILSCHWERPUNKT RESOLV

NEUE FÖRDERUNG FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

2018 war für das Exzellenzcluster RESOLV ein besonderes Jahr: Die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder hat entschieden, den Cluster erneut ab 2019 bis 2025 zu fördern. Dabei hat sich die Strategie von RESOLV, die Partner der UA Ruhr zunehmend einzubinden, ausgezahlt. Der Vollantrag wurde im Februar bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht und im Juni vom RESOLV-Team in Berlin vor einem Experten-Panel präsentiert und verteidigt. Die Entscheidung über die Förderung folgte dann Ende September: Die Exzellenzkommission wählte 57 Exzellenzcluster aus, darunter auch RESOLV. Die Fördersumme für die nächsten sieben Jahre beträgt rund 42 Millionen Euro.

Parallel zu den Vorbereitungen des neuen Antrags entwickelten sich die Kooperationen innerhalb RESOLV hochproduktiv. Im Jahr 2018 konnte das RESOLV-Konsortium die Marke von 1000 Publikationen in referierten Fachzeitschriften und von 100 Preisen überschreiten.

ZUSAMMEN IN DIE ZUKUNFT

RESOLV wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative bereits von 2012 bis 2018 an der RUB gefördert. In der neuen Förderperiode wird RESOLV expandieren: Gemeinsame Sprecherhochschulen sind ab 2019 die Ruhr-Universität Bochum (RUB) und die Technische Universität (TU) Dortmund. Die Universität Duisburg-Essen (UDE), die Max-Planck-Institute in Mülheim und Düsseldorf sowie das Fraunhofer-Institut UMSICHT leisten einen wesentlichen Beitrag zur Forschung im Cluster.

Ziel dieses Clusters ist es, chemische Prozesse jenseits von Normalbedingungen, thermischen Gleichgewichten oder homogenen Phasen zu erforschen. Im Transferbereich soll der Bogen von der exzellenten Forschung hin zu wichtigen technologischen Anwendungen gespannt werden. Anwendungsfelder sind zum Beispiel die Energiewandlung und -speicherung oder die Entwicklung von Smarten Sensoren.

„In den vergangenen sechs Jahren haben RUB und die TU Dortmund bereits erfolgreich im Bereich Solvatationsforschung kooperiert, die UDE baut diesen Bereich in Zukunft weiter aus. Die TU Dortmund und die UDE werden den Forschungsschwerpunkt Solvation Science durch die Einrichtung zusätzlicher Professuren verstärken“, sagt Prof. Martina Havenith, Sprecherin von RESOLV.



© Oliver Schaper/TU Dortmund



Bild und Hintergrund © RESOLV

EIN GUTES JAHR FÜR DIE SOLVATIONSFORSCHUNG

In 2018 hat sich die Umgebung für junge Nachwuchskräfte in der Solvationsforschung positiv entwickelt.

In diesem Jahr startete das DFG-geförderte Graduiertenkolleg 2376 „Umgrenzungsgesteuerte

Chemie“, deren Sprecherin Prof. Karina Morgenstern vom RUB-Lehrstuhl Physikalische Chemie I ist. Das Ausbildungsprogramm für Promovierende der RUB und der TU Dortmund wird die Wirkung von umgrenzten Milieus, wie z.B. Nanokapseln, auf chemische Reaktionen erforschen. Darüber hinaus hat die EU die Ko-Finanzierung des, von RESOLV in Kooperation mit dem Schweizer Forschungsnetzwerk NCCR MUST, beantragten Fellowship Programms FP-RESOMUS (Resolving Solvation with Molecular Ultrafast Science and Technology) bewilligt. Innerhalb eines gemeinsamen Netzwerkes sollen 50 Fellowships für Post-Docs, die sich mit ultrakurzer Laserspektroskopie zur Erforschung von Solvation und Reaktionen auseinandersetzen werden, vergeben werden.

NEUE GRADUIERTENKOLLEGS DER VOLKSWAGENSTIFTUNG

ERFOLG BEI DER EINWERBUNG VON PROMOTIONSKOLLEGS

Gemeinsam besser: Das Motto der UA Ruhr hat sich im Januar erneut bei einer Ausschreibung für Promotionskollegs der VolkswagenStiftung bestätigt. Diese bewilligte acht Forschungskollegs, um Wissenschaft und berufliche Praxis auf dem Weg zum Dokortitel stärker miteinander zu verzahnen. Zwei der Forschungskollegs sind an die UA Ruhr gekommen: „Global Media Assistance: Applied Research, Improved Practice in the 21 Century“ (MEDAS 21) und „Scripts for Postindustrial Urban Futures: American Models, Transatlantic Interventions“ sind die Themen für die nächsten vier Jahre.

SCRIPTS FOR POSTINDUSTRIAL URBAN FUTURES:
AMERICAN MODELS, TRANSATLANTIC INTERVENTIONS

Ziel der Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler ist es, gemeinsam herauszufinden, mit welchen Strategien sich die „alten“ amerikanischen und deutschen Kohle-, Stahl- und Auto-Städte neue, wegweisende Zukunftsszenarien erarbeiten. Um das Stadtmarketing detaillierter zu untersuchen, werden acht Nachwuchsforschende bis zu ein Jahr lang bei deutschen und nordamerikanischen Unternehmen arbeiten. Im Fokus stehen die Bereiche Stadtverwaltung und -entwicklung, Kultur, Bildung, Transport und nachhaltiges Bauen und Wohnen. Vor Ort analysieren die Promovierenden gegenwärtige Modelle, Selbstbeschreibungsprozesse und Handlungslogiken – kurz „Scripts“. Diese Drehbücher beinhalten wirkmächtige Geschichten aus der Vergangenheit mit folgenreichen Szenarien für die Zukunft.

MEDAS 21: GLOBAL MEDIA ASSISTANCE:
APPLIED RESEARCH, IMPROVED PRACTICE IN THE 21 CENTURY

Das Kolleg verzahnt die internationale Kommunikationswissenschaft und Journalistik mit praxisrelevanten Fragestellungen in der Medienentwicklungshilfe. Der Ansatz verspricht neue Erkenntnisse für die systematische Analyse der sich wandelnden Rahmenbedingungen der Medienentwicklungskooperation, sei es nun im gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen oder technologischen Bereich. Die Doktorandinnen und Doktoranden werden eine bis zu einjährige Praxisphase bei renommierten Stiftungen und NGOs verbringen – und sammeln auf diesem Weg zusätzlich wertvolle Praxiserfahrung. Das Projekt wird mit

Dieses originelle Forschungs- und Ausbildungskonzept fördert die VolkswagenStiftung bis 2022 mit gut 1,7 Millionen Euro. Wissenschaftlich getragen wird das Promotionskolleg durch Barbara Buchenau, Jens Martin Gurr und Josef Raab (UDE), Walter Grünzweig und Randi Gunzenhäuser (TU Dortmund) sowie Kornelia Freitag und Michael Wala (RUB).

Der Erfolg bei der VolkswagenStiftung wurde insbesondere durch eine mehrjährige Förderung der Zusammenarbeit durch das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) im Forschungsprojekt „Spaces – Communities – Representations: Urban Transformations in the U.S.A.“ (2012-2015) ermöglicht.

ca. 1,7 Millionen Euro gefördert. Antragsteller sind Susanne Fenger (TU Dortmund), Barbara Thomaß (RUB) sowie Jens Loenhoff (UDE), Projektleiter ist Dirk-Claas Ulrich (TU Dortmund).

Möglich wurde der Antragserfolg bei der VolkswagenStiftung insbesondere auch durch eine mehrjährige Förderung der Zusammenarbeit der drei Medien-Institute durch das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) in der Graduiertenschule „School of International and Intercultural Communication“ (SIIC).



RESEARCH ACADEMY RUHR

RESEARCH ACADEMY RUHR NIMMT FAHRT AUF

Die Research Academy Ruhr (RAR) ist die gemeinsame Plattform zur Förderung von rund 10.000 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in der UA Ruhr. In der RAR wird die Expertise aus mehr als zehn Jahren innovativer Nachwuchsförderung im Ruhrgebiet gebündelt. Sie bietet fortgeschrittenen Master-Studierenden, Promovierenden und Postdocs die Möglichkeit, universitätsübergreifende Netzwerke auf- und auszubauen und am eigenen Karriereweg zu arbeiten.

Im Mai feierte die RAR mit 150 geladenen Gästen ihre Eröffnung und stellte sich den Dekanen und SFB-Sprechern aller drei Universitäten vor. Die Grußworte hielten Ralf Thönnissen (Leitender Ministerialrat des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW), Winfried Schulze (Direktor von MERCUR) sowie die Rektorin und Rektoren der UA Ruhr-Universitäten. Petra Wiederkehr, Inhaberin einer UA Ruhr-Profeur, blickte auf ihre persönliche Entwicklung in der UA Ruhr zurück. Abgerundet wurde das Programm durch die Festrede von DFG-Vizepräsident Roland Fischer, der empfahl: „Erhalten Sie vor allen Dingen den flexiblen Projektcharakter und die kaleidoskopische Vielfalt innerhalb der Research Academy Ruhr.“

Diese Vielfalt wurde während des ganzen Jahres deutlich: Frühjahrsakademie und Karriereforum im März, Sommerabend im Juni, Start des mentoring³-Programms für Doktorandinnen, Herbstakademie und Karriereforum im Oktober, Wirtschaftskolleg im November. Ergänzend bieten die Universitäten fortlaufend zahlreiche Workshops an, die Kompetenzen fördern und Karriereperspektiven erweitern. Darüber hinaus fand im Oktober ein

hochkarätiges Event in Bochum statt: in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (Ko-Wi) informierte die RAR über die Forschungsfördermöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene. Über 200 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus ganz NRW nutzten die Chance, während verschiedener Panels Expertinnen und Experten u.a. vom DAAD, der DFG, Helmholtz-Gesellschaft, Leibniz-Gesellschaft und der Max-Planck-Gesellschaft mit Fragen zur europaweiten Forschungsförderung zu löchern und sich untereinander zu vernetzen.

Auch die Zusammenarbeit der RAR mit den UA Ruhr Verbindungsbüros in New York, São Paulo und Moskau wurde 2018 intensiviert: mehrere Reisen der RAR führten in die USA, Russland und Lateinamerika. Ziel war es, interessierte Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs über den Wissenschaftsstandort Ruhr und die Angebote der RAR zu informieren. Die internationalen Nachwuchskräfte wurden für Aufenthalte an den UA Ruhr-Universitäten begeistert, indem die exzellenten Forschungsbedingungen und Fördermöglichkeiten vorgestellt wurden.

Rückenwind bekommt die RAR vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Mercator Research Center Ruhr (MERCUR): Sie fördern den Aufbau der RAR für vier Jahre mit insgesamt 800.000 Euro.



© Simon Bierwald, Indeed Photography



© Simon Bierwald, Indeed Photography



© Simon Bierwald, Indeed Photography



© Ruhr-Universität Bochum



© Anna Thelen/RAR

PROFILSCHWERPUNKT MATERIALS CHAIN

HIGHLIGHTS 2018 AUS DEM UA RUHR PROFILSCHWERPUNKT „MATERIALS CHAIN“

NEUER SONDERFORSCHUNGSBEREICH SFB/TRR 247

Starkes Doppel: Nanotechnologie und Katalysatorforschung vereint der neue Sonderforschungsbereich TRR 247 „Heterogene Oxidationskatalyse in der Flüssigphase“, der im Juli an der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum eingerichtet wurde. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den neuen Verbund unter dem Dach des UA Ruhr-Profilenschwerpunkts Materials Chain mit ca. 10 Mio. € für zunächst vier Jahre.

Sprecher sind die Materials Chain Mitglieder Prof. Malte Behrens, Leiter der UDE-Arbeitsgruppe „Materialchemie und Katalyse“, und Prof. Martin Muhler, Lehrstuhlinhaber für Technische Chemie an der RUB. Eingebunden sind auch die Max-Planck-Institute für Chemische Energiekonversion und Kohlenforschung in Mülheim/Ruhr sowie das Fritz-Haber-Institut in Berlin. Das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) unterstützte die Vorbereitungsarbeiten für den Einrichtungsantrag des SFB/TRR finanziell im Rahmen der Sprint-Förderlinie. Ende November erhielt Prof. Behrens von MERCUR die UA Ruhr-Professur. Damit will er eine Plattform für die

Entwicklung und Untersuchung von neuen Feststoffkatalysatoren aufbauen, die in den Profilschwerpunkt Materials Chain der UA Ruhr eingebettet ist und den SFB/TRR 247 weiter stärkt. Die Professur bündelt die Kompetenzen der RUB und der UDE in der heterogenen Katalyse und den Nanowissenschaften und setzt diese zur Entwicklung von neuen Forschungsprojekten ein.

EXPLORE MATERIALS CHAIN

Die Idee des 2017 durch die DFG ausgezeichneten Konzeptes EX-MAC (Explore Materials Chain) wurde 2018 erfolgreich in die Tat umgesetzt. Vom 27. Oktober bis zum 14. November luden 23 UA Ruhr-Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Bereich der Materialwissenschaften 23 internationale Postdocs ins Ruhrgebiet ein. Wissenschaftler aus 12 unterschiedlichen Ländern folgten der Einladung, um für zwei Wochen gemeinsam Ideen für Kooperationen zu entwickeln und zu forschen. Ein Novum dieses Programms war, dass 46 Forscherinnen und Forscher u. a. aus Stanford, Oxford, vom MIT oder MISIS zeitgleich die Chance bekamen, in Tandems an Projekten zu arbeiten und sich mit anderen Programmteilnehmern auszutauschen – ganz im Sin-

ne des Projektziels: dem Aufbau eigener internationaler Netzwerke. Neben der wissenschaftlichen Vorbereitung von gemeinsamen Förderanträgen nutzten viele Gäste ebenfalls die Gelegenheit, eigene laufende Projekte auf der MCIC 2018 zu präsentieren.

ERFOLGREICHE ZWEITE MATERIALS CHAIN INTERNATIONAL CONFERENCE (MCIC 2018)

Vom 12. bis 14. November versammelten sich rund 200 internationale Forscherinnen und Forscher zur MCIC 2018 im Veranstaltungszentrum der RUB zum wissenschaftlichen Austausch untereinander und mit den hochrangigen geladenen Referenten anderer renommierter Institute aus Oxford, Berkeley oder Harvard. Neben den elf Sessions mit 42 Vorträgen bot die Postersession mit über 80 Ausstellern auch den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausreichend Möglichkeit, um ihre Forschung vorzustellen und Kontakte für zukünftige Kooperationen zu knüpfen. Das breite Themenspektrum der Konferenz ermöglichte allen Teilnehmenden interdisziplinäre Diskussionen und Einblicke in die neuesten Highlights anderer materialwissenschaftlicher Bereiche.

Wie bei der ersten Ausgabe vor zwei Jahren, wurde die MCIC 2018 gemeinsam von den UA Ruhr-Universitäten organisiert, um den 230 Forschungsgruppen der drei Universitäten eine Plattform für den standortübergreifenden Austausch zu bieten und so die Rolle des Ruhrgebiets als international führende Region der Materialwissenschaften zu stärken.



UA RUHR INTERNATIONAL

DIE AKTIVITÄTEN DES VERBINDUNGSBÜROS IN NEW YORK

Im vergangenen Jahr konnte das New Yorker Verbindungsbüro der Universitätsallianz Ruhr erfolgreich wissenschaftliche Kooperationen anbahnen, das Partnernetzwerk der UA Ruhr ausbauen, den Studierenden- und Forscheraustausch fördern sowie den Bekanntheitsgrad der Universitätsallianz in Nordamerika erhöhen.

Im April fanden unterschiedliche wissenschaftliche Veranstaltungen in New York statt. Dazu zählte u.a. ein Symposium zum Thema „Strukturwandel und Bürgerbeteiligung“ mit dem Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau sowie ein Symposium mit Vertreterinnen und Vertretern der Institute für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum und der Rutgers University zur Frage, was unter kognitiven Aspekten Tiere von Menschen unterscheidet. Darüber hinaus organisierte das Verbindungsbüro eine Diskussionsrunde mit Bildungsexperten, u.a. von der Universität Duisburg-Essen, zur Zukunft der Schulen. Anlässlich des Besuchs von Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, diskutierten Expertinnen und Experten bei einer Abendveranstaltung im Oktober mit Beteiligung des Metropolitan Museum of Art, der Frick Collection und des Deutschen Bergbaumuseums über den digitalen Wandel in der internationalen Museumslandschaft.

Angebahnt wurde u.a. eine strategische Partnerschaft zwischen der UA Ruhr und der University of Cincinnati. Geplant sind ein gemeinsamer Auftritt auf dem International Engineering Colloquium im kommenden Jahr sowie die Beteiligung an einer Konferenz

zum Thema „Smart Cities“, die im Herbst 2019 in Zusammenarbeit mit der TU Dortmund und der Stadt Dortmund stattfinden soll.

Im Rahmen des Ruhr Fellowship-Programms kamen im Sommer zwölf Studierende der Universitäten Berkeley, Harvard, MIT, Princeton, University of Pennsylvania und Yale ins Ruhrgebiet. Im Gegenzug absolvierten zehn Studierende der UA Ruhr das Transatlantische Ruhr Fellowship-Programm im August in der Metropolregion New York. Für beide Programme wurden Drittmittel von der Max Kade Stiftung sowie der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung eingeworben. Die Wirtschaftsförderung Dortmund konnte als weiterer Partner des Ruhr Fellowship-Programms gewonnen werden und unterstützte in diesem Jahr erstmalig drei „Dortmund Fellows“.

Für den Studien- und Forschungsstandort UA Ruhr machte das New Yorker Büro nicht nur auf zahlreichen Messen und Karriereveranstaltungen Werbung, sondern auch im Rahmen der Kampagne „Deutschlandjahr USA 2018-2019“. Hier beteiligt sich das Büro mit „The Future of My City“, einem vom Auswärtigen Amt geförderten Projekt, das Studierende und Expertinnen und Experten der Rust Belt-Regionen und des Ruhrgebiets dazu einlädt, in interkulturellen Teams die Zukunft ihrer Städte und Stadtregionen zu entwickeln. Das beste Team aus den USA wird im kommenden Jahr mit einer Reise ins Ruhrgebiet prämiert und das beste Team der UA Ruhr mit einer Reise in die USA.



© Karen Littlewood



© Karen Littlewood



© Ann Redler



© Oliver Schaper/TU Dortmund

KOMPETENZFELD METROPOLFORSCHUNG

METROPOLN IM BLICK DER ZUKUNFT

Direkt zu Jahresbeginn gab es zwei nennenswerte strukturelle Neuerungen im Kompetenzfeld Metropolenforschung (KoMet): zum einen wurde das Themenspektrum des Kompetenzfeldes Metropolenforschung um das Themenfeld „Wissensmetropolen“ auf insgesamt acht Forschungsfelder erweitert; zum anderen fand ein Kick-Off Workshop zur Einrichtung eines interdisziplinären Promotionskolloquiums statt. Daraus hat sich im Laufe des Jahres ein Promovierendennetzwerk etabliert, in dem sich aufbauend auf inhaltlichen Forschungsschwerpunkten sowie individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Teilnehmenden Austauschgruppen zu den folgenden Themenfeldern gebildet haben: Wohnen, Transformative Governance, Sozio-ökologische Systeme und Methoden der Stadt- und Metropolenforschung.

Nach der Anschubfinanzierung durch das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) im letzten Jahr gab die Stiftung Mercator im Mai bekannt, dass sie den weiteren Aufbau von KoMet für weitere vier Jahre finanziell unterstützt. Bewilligt wurden Mittel für eine Geschäftsstelle mit Sitz an allen drei Universitäten sowie Sachmittel u.a. für Konferenzen und Workshops sowie zur Außerdarstellung des Kompetenzfeldes.

Im Juli veranstaltete KoMet als Mitorganisator einen Workshop bei den RUB Japan Science Days 2018 zum Leitthema „Society 5.0 - Chances and Risk of Digital Transformation and the Responsibility of Universities“. KoMet-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten mit geladenen japanischen Forscherinnen und Forschern über Perspektiven der Metropolenforschung. Am Tag

nach dem Workshop folgten die Gäste zudem einer Einladung der Emschergenossenschaft zu einer Exkursion durch das Emscherland. In Castrop-Rauxel wurden anschließend Erkenntnisse zu Wasser-Infrastruktur-Projekten aus deutscher und japanischer Perspektive diskutiert.

Die RUHR LECTURE 2018 steht ganz im Zeichen der Schließung der letzten Zeche im Ruhrgebiet. Unter dem Titel „The Future of the Ruhr Region: Beyond 2018 and the End of Mining“ organisiert das Kompetenzfeld in Kooperation mit der RAG Stiftung die Ring-Vorlesung. An insgesamt sechs Terminen beleuchten im Wintersemester 18/19 Akteure aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Fragestellungen für die Metropole Ruhr.

Die im letzten Jahr gestartete Fachtagung in Kooperation mit der Emschergenossenschaft wurde auch in diesem Jahr im Oktober fortgeführt. Zum Thema „Tief im Westen... sind die Strukturen verstaubt?! Neue Governance-Modelle für das Revier“ wurden die Themenblöcke „Arbeit-Wohnen-Leben“, „Wissensregion“ und „Mobilität“ beleuchtet und kritisch diskutiert. Impulse von Expertinnen und Experten aus der Region, aber auch aus anderen Metropolregionen Deutschlands, bereicherten die lebhaften Diskussionen.



© Kompetenzfeld Metropolenforschung



© Emschergenossenschaft



UA RUHR INTERNATIONAL

DIE AKTIVITÄTEN DES VERBINDUNGSBÜROS IN MOSKAU

Das Jahr 2018 war geprägt von intensiver Arbeit im Bereich Hochschulmarketing und Pflege des Partnernetzwerks. Informationsveranstaltungen, Messeteilnahmen und Webinare gehörten dabei zu den Hauptaktivitäten. Im Mai/Juni 2018 organisierte das Verbindungsbüro Moskau einen Beitrag der UA Ruhr im Rahmen einer großen Start-up Messe, das auf dem Gelände des russischen Silicon Valley, dem Innovationszentrum Skolkowo, stattfand. Der Rektor der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Axel Schölmerich, hielt einen Vortrag im Rahmen der Podiumsdiskussion „Industrie 4.0 in Nordrhein-Westfalen: Kooperationen und Start-ups“, in dem er auch die Aktivitäten der UA Ruhr im Bereich Entrepreneurship und Start-ups erstmalig vorstellte.

Gemeinsam mit der Research Academy Ruhr veranstaltete das Verbindungsbüro Informationsseminare zur Promotion und Forschungsaufenthalten an der UA Ruhr in Moskau und Kasan, was zu vielen Anfragen und neuen Kooperationsansätzen mit russischen Partnern führte.

Über das Programm „Studienbrücke“, für das das Verbindungsbüro Moskau federführend mitverantwortlich ist, kamen im Juli über 40 neue hochqualifizierte und engagierte Studienbewerber an die UA Ruhr. Die Studienbewerber aus Russland, der Ukraine, Kasachstan und Georgien lernten auf einer 10-tägigen Reise das Ruhrgebiet als eine spannende Hochschul- und Forschungslandschaft kennen. Sie sprachen mit Fachberatern über das MINT-Studienangebot der UA Ruhr-Hochschulen, experimentierten gemeinsam mit Forschern in Schülerlaboren und Werkstätten und nehmen an Fachsprachkursen teil, die speziell an dieses Format angepasst wurden. Auch für die Entwicklung und Durchführung der beiden MINT-Akademien im Rahmen des Programms 2018 war das Büro Moskau verantwortlich. Insgesamt studieren mittlerweile fast 150 „Studienbrückler“ an den Universitäten der Allianz.

Ein wichtiger Schritt 2018 war der Beitritt der Universitätsallianz Ruhr (in Russland vertreten durch das Verbindungsbüro Moskau) zum Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Moskau. Nach einigen gemeinsamen Aktivitäten in den letzten zwei

Jahren soll nun die Mitgliedschaft als Hauptunterstützer die Zusammenarbeit mit dem DWIH Moskau und den wichtigsten deutschen Partnern in Russland noch mehr stärken.

Auch das nächste Jahr wird sehr ereignisreich: das Verbindungsbüro Moskau feiert sein zehnjähriges Bestehen und organisiert dazu eine Reihe größerer Veranstaltungen mit deutschen und russischen Partnerinstitutionen. Im April empfängt das Verbindungsbüro im Rahmen einer Besuchsreise Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Im selben Zeitraum organisiert das Verbindungsbüro gemeinsam mit dem Zentrum für Wasserforschung (UDE), Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der RUB und der Zenit GmbH einen Wissenschaftstag zum Thema „Umwelttechnik in Nordrhein-Westfalen (Schwerpunkt Wasser, Abwasserbehandlung und Abfalltechnologien)“ in Moskau. Vertreten durch das UA Ruhr-Verbindungsbüro nehmen die Hochschulen der Allianz an der Hochschulmesse im Rahmen der „Deutschen Woche“ in Sankt Petersburg teil.

SONDERFORSCHUNGSBEREICHE

GEMEINSAM ERFOLGREICH BEI DER VERLÄNGERUNG VON SONDERFORSCHUNGSBEREICHEN

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft gab Ende November bekannt, dass der internationale SFB/TRR 16o „Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern“ sowie der SFB 876 „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“ unter Sprecherschaft der TU Dortmund für jeweils weitere vier Jahre gefördert werden.

SFB 876 GEHT IN DIE DRITTE FÖRDERPHASE

Im SFB 876 erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Methoden, mit denen große Datenmengen gesammelt, ausgewertet und genutzt werden können. Im Vergleich zu den einströmenden Daten sind Ressourcen an Rechen- und Kommunikationskapazität, Speicher und Energie begrenzt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an Systemen, die Daten in Echtzeit filtern, analysieren und dann Informationen gewinnen, die zeitnah, verständlich und ohne großen Energiebedarf am Ort der Nutzung zur Verfügung stehen. Dazu werden die Forschungsgebiete der Datenanalyse und der eingebetteten Systeme zusammengebracht. Ihren Einsatz finden die Methoden unter anderem bei Untersuchungen von Galaxien in der Astroteilchenphysik, bei der Bekämpfung von Krebs in der Medizin und bei lernenden Systemen im Internet der Dinge. Ein integriertes Graduiertenkolleg fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit unter 50 Promovierenden.

Sprecherin des SFB 876 ist Katharina Morik, Professorin für Künstliche Intelligenz an der Fakultät für Informatik der TU Dortmund. Seit 2011 fördert die DFG das Großforschungsprojekt, das 2015 in die zweite Förderperiode übergegangen war. Die TU Dortmund arbeitet dabei mit der Universität Duisburg-Essen, dem Universitätsklinikum Essen sowie der ARTES Biotechnology GmbH und dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS e.V. – zusammen. Die DFG stellt für die nächsten vier Jahre insgesamt 9,3 Mio. Euro zur Verfügung.

SFB/TRR 16o FORSCHT ZUM SPIN VON ELEKTRONEN

Der Eigendrehimpuls von Elektronen in Halbleitern steht im Mittelpunkt des SFB/TRR 16o. Diese quantenmechanische Größe, der sogenannte Spin, beeinflusst die magnetischen Eigenschaften eines Materials und lässt sich durch ein Magnetfeld gezielt steuern. Im Bereich der Spintronik werden Spin-Effekte bereits heute für Speichermedien genutzt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im internationalen Team des SFB/TRR 16o erarbeiten Grundlagen, damit der Spin auch für Schaltprozesse zur Verarbeitung von Information eingesetzt werden kann, die denen in bisherigen Techniken überlegen sind: Die Spinanregungen in Halbleitern sollen so manipuliert werden, dass der damit verbundene Energieaufwand minimal wird. Man spricht von kohärenter Prozessierung. Der SFB/TRR 16o umfasst das dafür nötige Spektrum an Materialtechnologie, kohärenter Spektroskopie und detaillierter Modellierung.

Sprecher des SFB/TRR 16o ist Manfred Bayer, Professor für Experimentelle Physik – Laserspektroskopie kondensierter Materie an der Fakultät Physik der TU Dortmund. Die DFG förderte das Großforschungsprojekt von 2015 an über eine Laufzeit von zunächst vier Jahren. Kooperationspartner sind das russische Ioffe Institute, das zur Russischen Akademie der Wissenschaften gehört, sowie die St. Petersburg State University. Die russische Seite wird durch die Russian Foundation of Basic Research mit zusätzlichen drei Mio. Euro unterstützt. Darüber hinaus beteiligt sich die Ruhr-Universität Bochum am SFB/TRR 16o. Die DFG stellt für die nächsten vier Jahre insgesamt 7,9 Mio. Euro zur Verfügung.

UA RUHR INTERNATIONAL

DIE AKTIVITÄTEN DES VERBINDUNGSBÜROS IN SÃO PAULO

Mit dem von der deutschen Exzellenzstrategie inspirierten PRINT Programm können ausgewählte brasilianische Universitäten forschungsorientierte Kooperationsprojekte mit internationalen Partnern durchführen. Durch das Verbindungsbüro wurden die UA Ruhr Universitäten nun Teil der erfolgreichen PRINT Projekte von UNESP (Landesuniversität von São Paulo), UFABC (Bundesuniversität von ABC) und UFRGS (Bundesuniversität von Rio Grande do Sul). An diesen Universitäten werden zudem UA Ruhr Doktoranden dank eines Stipendiums forschen können, das der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) unter den brasilianischen Partnern vergeben wird. Die an UNESP und UFABC für PRINT zuständigen Prorektoren besuchten im November und Dezember die UA Ruhr, um konkrete Maßnahmen zu planen.

Auch bei Förderungen durch das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in São Paulo war das Büro erfolgreich unterstützend tätig. 2018 wurde ein Kooperationsseminar von Prof. Andreas Niederberger (UDE) zum Thema „Post-democracy“

mit der UFABC gefördert, für 2019 sind Projekte von Prof. Ulrich Wiedner (Physik/RUB, in Kooperation mit der UFABC) und Prof. Susanne Fengler (Journalistik/TU Dortmund, in Kooperation mit der Bundesuniversität von Brasília) bewilligt. Bei dem vom DWIH organisierten „German-Brazilian Dialogue on Science, Research and Innovation“ im Oktober war die UA Ruhr durch Prof. Hartmut Hirsch-Kreinsen vertreten. Der renommierte Industrie- soziologe der TU Dortmund, der sich mit den Folgen von Digitalisierung und Industrie 4.0 beschäftigt, gehörte zur Vorbereitungskommission und war einer der Hauptredner. Die gute Vernetzung des Büros in der deutsch-brasilianischen Kooperation zeigte sich auch an einem Panelbeitrag, den Büroleiter Dr. Stephan Hollensteiner auf einem Seminar des DAAD und der brasilianischen Förderagentur CAPES im September 2018 an der FU Berlin hielt.

Der wissenschaftliche Direktor der Lateinamerika-Büros, Prof. Rüdiger Deike (UDE), setzte 2018 seine Brasilien-Kooperationen ebenso erfolgreich fort. Zwei Doktoranden und ein Student seines

Lehrstuhls präsentierten auf der jährlichen brasilianischen Stahltagung zwei Vorträge und ein Poster. Mit dem Präsidenten der FAPEMIG, der Forschungsförderagentur des Bundesstaates Minas Gerais, wurde im Rahmen des Besuches ein Kooperationsvertrag mit der UA Ruhr vorbereitet.

Auch in einigen hispanoamerikanischen Ländern war das Büro 2018 punktuell aktiv. So konnte für das Bochumer Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV) eine Kooperation mit dem Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut CAPAZ angebahnt werden. CAPAZ wurde vom Auswärtigen Amt initiiert, um den Friedensprozess in Kolumbien mit Wissenschaftskooperationen zu fördern. In Buenos Aires beteiligte sich die UA Ruhr an einer Info- und Werbeveranstaltung für Nachwuchsforschende, die von den deutschen Hochschulen im DWIH organisiert wurde. 70 Teilnehmende in dem überfüllten Veranstaltungssaal und einige vielversprechende Kontakte waren der Ertrag für Dr. Christiane Wüllner und Dr. Jörn Benzinger, die für die Research Academy Ruhr vor Ort waren.



KULTURWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT ESSEN

DAS KWI UNTER NEUER LEITUNG

Seit April 2018 hat das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) eine neue Leitung: die Anglistin und Literaturwissenschaftlerin Prof. Julika Griem hat die Nachfolge des Politologen Prof. Claus Leggewie angetreten. Im Juli begrüßten die Rektorin und Rektoren sowie Kanzlerin und Kanzler der UA Ruhr Frau Griem im Rahmen einer Koordinierungsratssitzung und tauschten sich mit ihr über die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der UA Ruhr aus.

Die neue Direktorin hat den Anspruch, wissenschaftliche Praxis als gesellschaftliches Handeln zu untersuchen und zu verbessern. Eine besondere Chance und Herausforderung liegt für sie darin, dies innerhalb des komplexen institutionellen Gefüges der UA Ruhr umzusetzen. Weiterhin plant sie, ein literarisches Veranstaltungsprogramm in enger Zusammenarbeit mit Akteuren und Institutionen der Region zu entwickeln. In vier Arbeitsfeldern werden Zusammenhänge zwischen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen, akademischen Routinen und Sozialformen analysiert.

Darüber hinaus sollen neue Formate eingeführt werden: Antrags- und Schreibwerkstätten für Doktorandinnen und Doktoranden sind ebenso geplant wie Postdoc-Fellowships und Gastaufenthalte der internationalen Tandempartner, Master Classes für Wissenschaftsjournalismus und das Verfassen von Sachbüchern sowie wissenschaftspolitische Diskussionskreise. Damit bietet das KWI einen Ort im Ruhrgebiet, an dem die Erträge ambitionierter kulturwissenschaftlicher Forschung auch mit Interessierten aus der Stadt und der Region geteilt und diskutiert werden können.

Erste Akzente der Neuausrichtung waren beim Festakt zum Amtsantritt der neuen Direktorin im Oktober zu spüren. Vor über 160 Gästen aus Wissenschaft, Kultur und Stadtgesellschaft zeigte sich Julika Griem in ihrer Begrüßung überzeugt davon, dass das KWI nach einer Phase der Konsolidierung und Restrukturierung gut aufgestellt sei, um mit neuen Forschungsschwerpunkten im besten Sinne eines Institute For Advanced Study zu arbeiten. Sie unterstrich, dass das KWI in Zukunft ein offenes Haus für Kooperationen mit Partnern aus Hochschulen und außeruniversitären

Einrichtungen sein werde. Die Grußworte hielten Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Ulrich Radtke, Rektor der UDE, sowie Kornelia Freitag, Prorektorin für Lehre und Internationales der RUB. Sie betonten die Verbundenheit der Hochschulen mit dem KWI und zeigten sich erfreut über neue Möglichkeiten und Chancen einer zukünftigen engen Zusammenarbeit.

Neben zahlreichen weiteren Veranstaltungen organisierte die vom KWI im letzten Jahr mitgegründete „Akademie im Exil“ im Oktober eine internationale Konferenz zum Thema „Freiheit der Forschung und Lehre“. Experten und Expertinnen aus Deutschland, Marokko, Österreich, Polen, der Türkei, den USA und Ungarn diskutierten aktuelle Fragestellungen, u.a. was genau wir verteidigen, wenn wir die Freiheit von Lehre und Forschung verteidigen.



© Oliver Schaper/TU Dortmund

FOUNDER INITIATIVE RUHR

GRÜNDUNG DER FOUNDER INITIATIVE RUHR

Der Bereich Entrepreneurship und Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft wird an der UA Ruhr großgeschrieben. Seit vielen Jahren engagieren sich die Universitäten in zahlreichen Projekten und bauen ihre gemeinsamen Aktivitäten kontinuierlich weiter aus. Nun haben sie in diesem Jahr die Founder Initiative Ruhr gegründet, um Aktivitäten in der Gründungsförderung und dem Wissens- und Technologietransfer abzustimmen und neue Projekte zu initiieren.



Die Founder Initiative Ruhr wird getragen vom Centrum für Entrepreneurship und Transfer der TU Dortmund (CET), der Worldfactory der Ruhr-Universität Bochum und dem Kompetenzzentrum für Innovation und Unternehmensgründung der Universität Duisburg-Essen (IDE). Als führende Bildungseinrichtungen und Keimzellen erfolgreicher Erfindungen und forschungs- und wissenschaftsbasierter Gründungen in der Metropole Ruhr greifen das CET, die Worldfactory und das IDE dabei auf Entrepreneurship-Wissen in Forschung und Lehre sowie auf zahlreiche Maßnahmen und Initiativen zurück, mit denen jede der drei Universitäten in den vergangenen Jahren ihr jeweils eigenes Gründungs- und Transferprofil entwickelt und zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat.

Erste Erfolge der Zusammenarbeit können bereits verzeichnet werden: im Juni konnten die Mitglieder der Founder Initiative Ruhr erfolgreich eine Förderung bei MERCUR im Rahmen der Admin-Linie einwerben. Darüber hinaus hat im Oktober ein Workshop für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter am CET stattgefunden, in dem Experten zum Thema „Verwertung urheberrechtlich geschützter Software“ referiert haben. Weiterhin haben die Universitäten ihre Gründungs- und Transferaktivitäten beim RuhrSummit, der größten Start-up-Konferenz des Ruhrgebiets, mit jeweils einem eigenen Stand dargestellt und ein Co-Founder-Matchmaking für die Start-ups der Universitäten organisiert. Außerdem wurden spezielle Veranstaltungen, die für Mitglieder der Founder Initiative Ruhr interessant waren, für diese geöffnet. Beispielsweise informierte der Gründungskordinator Ruhr, Christian Lüdtker, in der Lounge am CET über das Ökosystem Ruhrgebiet. Das 2. Ideenlabor „Agile Organisation“ zur Stärkung des Wissenschafts-Praxis-Transfers wurde von der Worldfactory der RUB sowie dem Initiativkreis Ruhr organisiert und für die Mitglieder der Founder Initiative Ruhr ebenfalls geöffnet.



Founder Initiative Ruhr
Eine Initiative der Universitätsallianz Ruhr

Gemeinsam besser für ein erfolgreiches Ruhrgebiet

Lounge

Pitches

Summer Schools

Currywurst&Bier

Beratung

FabLab

Starterbase

Kooperation

Social Entrepreneurship

Workshops

Makerspace

Co-Founder

Entrepreneurship Education

Schutzrechte

CoWorking-Space

Wissenstransfer

Ideenlabor

InnovationsFabrik

Start-ups

Roundtable Startup-Mittelstand

Patente

www.uaruhr.de



RUB



tu technische universität dortmund



UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

NRW-FORSCHUNGSKOLLEGS

ERFOLG BEI DER VERLÄNGERUNG VON NRW-FORSCHUNGSKOLLEGS

Im August gab Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen die weitere Förderung von sechs NRW-Forschungskollegs bekannt. Zwei davon sind UA Ruhr-Forschungskollegs, die sich über die weitere Förderung für dreieinhalb Jahre freuen konnten („Future Water – Globale Wasserforschung in der Metropole Ruhr“ und „Energieeffizienz im Quartier“). Ab 2019 erhalten die Kollegs für weitere dreieinhalb Jahre jeweils 2,2 Millionen Euro.

FUTURE WATER – GLOBALE WASSERFORSCHUNG IN DER METROPOLE RUHR

„Future Water – Globale Wasserforschung in der Metropole Ruhr“ wird vom UDE-Zentrum für Wasser- und Umweltforschung (ZWU) koordiniert. Promovierende der Universität Duisburg-Essen und der Ruhr-Universität Bochum forschen zu Themen wie Abwasserentsorgung, Gewässerrenaturierung oder genaueren Testverfahren zur Bestimmung von Krankheitserregern. Die Promovierenden werden standortübergreifend betreut. Zusätzlich gibt es für jede Doktorarbeit einen Praxismentor, beispielsweise von der Emschergenossenschaft oder vom Ruhrverband. In der zweiten Förderphase soll ein thematischer Schwerpunkt auf dem Regenwassermanagement liegen.

ENERGIEEFFIZIENZ IM QUARTIER

Am Forschungskolleg „Energieeffizienz im Quartier“ beteiligen sich unter der Leitung der TU Dortmund ebenfalls die UDE und die RUB. Bei der Frage der Energieeffizienz standen lange Zeit Einzelgebäude im Fokus. Aber auch auf der Quartiersebene werden große Potenziale für energetische und wirtschaftliche Einsparmöglichkeiten gesehen – etwa durch die gemeinsame Nutzung von Heizanlagen oder durch abgestimmte Sanierungsmaßnahmen. Die Promovierenden gehen u.a. am Beispiel des sich wandelnden Ruhrgebiets der Frage nach, wie sich die Energieeffizienz im Quartier steigern lässt. Beleuchtet werden dabei technische, baulich-räumliche, wirtschaftliche, juristische und soziale Aspekte. Beteiligt sind weitere Einrichtungen im Revier, darunter auch die Business Metropole Ruhr GmbH.



NEUER MASTERSTUDIENGANG

GEMEINSAMER MASTERSTUDIENGANG „EMPIRISCHE MEHRSPRACHIGKEITSFORSCHUNG“ GESTARTET

In diesem Wintersemester ist der gemeinsame Masterstudiengang „Empirische Mehrsprachigkeitsforschung“ gestartet. Der Aufbau des neuen Masterstudienganges wurde vom Mercator Research Center Ruhr finanziell unterstützt; getragen wird er von der TU Dortmund und der RUB. Mit einer Informationsveranstaltung am 8. Oktober wurde der Studiengang eröffnet.

Prof. Lena Heine vom Germanistischen Institut der RUB hat den Studiengang zusammen mit Prof. Tanja Anstatt vom Seminar für Slawistik der RUB, Prof. Patricia Ronan und Prof. Barbara Mertins (beide TU Dortmund) konzipiert. Im Gegensatz zu vielen anderen Angeboten im Bereich der Mehrsprachigkeitsforschung fokussiert sich der Masterstudiengang auf empirische linguistische Forschung. Diese Spezialisierung ist in Deutschland einmalig.

Das thematische Spektrum des Studiengangs reicht von psycholinguistischen über soziolinguistische bis zu systemlinguistischen Fragestellungen, u.a.:

- > Erwerb von Mehrsprachigkeit in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- > ungesteuerter und gesteuerter Spracherwerb
- > Verarbeitung sprachlicher Strukturen unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit
- > Sprachverlust und -wiedererwerb
- > gesellschaftliche Perspektiven auf Mehrsprachigkeit
- > Wandel sprachlicher Strukturen in mehrsprachigen Gesellschaften
- > Code-Switching
- > Mehrsprachigkeit und Identität

Erklärtes Ziel des Studiengangs ist es, Nachwuchs für den Wissenschaftsbetrieb auszubilden, der über fundierte Kenntnisse in der empirischen Forschung verfügt. „Wir möchten den Studierenden einerseits das breite Themenfeld der Mehrsprachigkeit vermitteln. Keimzelle für die Idee zum Studiengang war aber vor allem auch der Wunsch, Studierende gründlich in empirischen Methoden auszubilden“, sagt Prof. Tanja Anstatt. Die Studierenden werden daher von Beginn an systematisch an Forschungsmethoden herangeführt und motiviert, selbstständig Fragestellungen zu entwickeln und zu forschen. Neben der Vermittlung empirischer und experimenteller Methoden nimmt auch die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse einen hohen Stellenwert ein.

Wir wünschen unseren Studierenden im neuen Masterstudiengang viel Erfolg!



MERCATOR RESEARCH CENTER RUHR

MERCUR WEITERHIN EIN STARKER PARTNER IN DER WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

Auch in diesem Jahr leistete das Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) einen wertvollen Beitrag als Unterstützer zur strategischen Weiterentwicklung der UA Ruhr.

Besonders erfreulich war die Einrichtung einer vierten UA Ruhr-Professur. Die Professur von Malte Behrens für Anorganische Chemie an der Universität Duisburg-Essen (UDE) soll zur UA Ruhr-Professur für Materialchemie von Katalysatoren an der Fakultät für Chemie der UDE und der Fakultät für Chemie und Biochemie der Ruhr-Universität Bochum (RUB) ausgestaltet werden.

Zudem wurde über die Förderung eines Promotionskollegs zum Thema „Regulatorische Immunmechanismen“ (RIMUR) positiv entschieden, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UDE und der RUB beteiligt sind.

Im Bereich der Lehre beschloss MERCUR, den Aufbau von drei neuen Masterstudiengängen an der UA Ruhr finanziell zu unterstützen: die „Empirische Mehrsprachigkeitsforschung“ ist in diesem Wintersemester gestartet, in den Studiengängen „Econometrics“ und „Transnational East Asian Studies“ können sich die Studierenden im nächsten Jahr zum ersten Mal einschreiben. Außerdem ermöglichte MERCUR erstmalig die Konzeption und Förderung kooperativer Lehr-Lern-Projekte, die strukturbildend und nachhaltig wirken und die UA Ruhr als gemeinsamen Studienraum attraktiver und sichtbarer machen.

Darüber hinaus hat MERCUR die Kooperationen zwischen Verwaltungsmitarbeitern innerhalb der UA Ruhr unterstützt. In den Bereichen Entrepreneurship und Transfer, EU-Forschungsförderung, Forschungsdatenmanagement, Internationales Wissenschaftsmarketing sowie Nachhaltigkeit werden Synergien geschaffen, um die vorhandenen Potentiale noch weiter auszubauen und die Expertisen zu stärken.

Im Rahmen der Global Young Faculty waren Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler u.a. zu Besuch bei dem Wirtschaftsunternehmen G Data. Dies hob einmal mehr die Besonderheit des aktuellen Jahrgangs hervor: die gemeinsame Teilnahme von Nachwuchskräften aus Forschung und Wirtschaft. Professorinnen und Professoren, die Mitglied des MERCUR Science Policy Networks sind, hatten bei der Abschlussveranstaltung im

November auf Zeche Zollverein die Gelegenheit, gemeinsam Resümee zu ziehen. Ein Highlight dabei war der Vortrag von Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart zu „Digitalisierung und Energie des Landes NRW“, der hervorhob, dass die klugen Köpfe das Kapital der Zukunft sind.

Außerdem lud MERCUR nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr erneut Neuberufene sowie Rektoratsmitglieder der drei UA Ruhr-Universitäten zur WillkommensTour ein. Zwei Oldtimerbusse brachten die Gäste von Dortmund über Bochum nach Essen und zurück. Das informativ-kulinarische Intermezzo im Essener Parkhaus Hügel bot Gelegenheit, die UA Ruhr, die hierigen Fördermöglichkeiten durch MERCUR und die Kolleginnen und Kollegen der Nachbaruniversitäten besser kennenzulernen.



NEUES MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR CYBER SECURITY AND PRIVACY

DAS RUHRGEBIET WIRD LEUCHTTURM FÜR IT-SICHERHEIT

Die Universitäten der UA Ruhr hatten zum Jahresabschluss einen weiteren Grund zur Freude: der Senat der Max-Planck-Gesellschaft gab bekannt, dass das neue Max-Planck-Institut für Cyber Security and Privacy in Bochum angesiedelt wird. Damit wird das Ökosystem für IT-Sicherheit im Ruhrgebiet weiter ausgebaut und erhält einen wissenschaftlichen Leuchtturm, der in die ganze Region ausstrahlt. Das neue MPI soll durch die Einrichtung weiterer neuer Lehrstühle an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der TU Dortmund begleitet werden. Für den Forschungsbereich IT-Sicherheit an der RUB, der mit dem neuen Exzellenzcluster Casa international an der Spitze rangiert, ergibt sich dadurch ein idealer Kooperationspartner in direkter Nachbarschaft. Die TU Dortmund hat ihre Stärken im Bereich Künstliche Intelligenz und Big Data, die durch das Forschungsfeld IT-Sicherheit hervorragend ergänzt werden. Als Standort für das MPI für Cyber Security and Privacy wird das ehemalige Opelgelände Mark 51⁷ in Betracht gezogen. Die Ansiedlung ist ein wichtiger Impuls für die Weiterentwicklung der Wissenschaftsregion Ruhrgebiet.

STARK IM IT-BEREICH

Die IT-Sicherheitsspezialisten der RUB befassen sich mit der ganzen Breite an Forschungsthemen in diesem Feld, angefangen bei Sicherheit für Webbrowser und Smartphones über eingebettete Sicherheit, die Sicherheitslösungen für das Internet der Dinge entwickelt, bis hin zum Faktor Mensch in der IT-Sicherheit. Um Letzteres drehen sich zum Beispiel die Projekte des NRW-Forschungskollegs SecHuman, in dem Tandems aus Technikern und Geisteswissenschaftlern gemeinsam forschen, und des landesweiten Graduiertenkollegs Nerd NRW, die beide vom Horst-Görtz-Institut für IT-Sicherheit (HGI) an der RUB koordiniert werden.

In Dortmund blickt man auf eine lange Tradition in der Informatik zurück: Bereits 1972 wurde hier eine der ersten Fakultäten für Informatik in Deutschland gegründet. Heute koordiniert die Fakultät eines von vier bundesweiten Kompetenzzentren für Maschinelles Lernen, beteiligt sich am Dortmund Data Science Center und begleitet verschiedene Entwicklungen in der Industrie 4.0, insbesondere in Logistik und Produktion.

Die Universität Duisburg-Essen ergänzt die Kompetenzen ihrer Partneruniversitäten mit ihrer Abteilung für Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft sowie dem Institut für Informatik und Wirtschaftsinformatik, an dem ein breites Themenfeld rund um Softwaretechnologie und vernetzte Systeme sowie den ökonomischen Einsatz von digitalen Technologien erforscht wird.

STARKE VERBINDUNGEN ZWISCHEN FORSCHUNG UND PRAXIS IN DER IT

Im näheren Umfeld von Bochum ist ein deutschlandweit einzigartiges Ökosystem für Cyber-Sicherheit entstanden. Bochum ist beispielsweise europaweit führend bei dem Thema Start-ups auf dem Gebiet Cyber-Sicherheit, die auch durch den IT-Sicherheits-Inkubator Cube5 des HGI unterstützt werden. Auch das Center for Advanced Internet Studies in Bochum stellt die Wechselwirkungen zwischen Internet und Gesellschaft in den Mittelpunkt. Dass das Ruhrgebiet schon lange sehr erfolgreich darin ist, Forschungsergebnisse aus der IT in die Praxis zu überführen, zeigt auch der Technologiepark Dortmund. Hier haben sich in den vergangenen drei Jahrzehnten zahlreiche Ausgründungen aus der Informatik in unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität angesiedelt.



**KONTAKTDATEN
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR**

GESCHÄFTSSTELLE:

DR. HANS STALLMANN
KOORDINATOR

Ruhr-Universität Bochum
UV, Raum 3/344
Universitätsstraße 150
44780 Bochum

Tel.: +49 (0)234/32-27892
Fax: +49 (0)234/32-14916
E-Mail: hans.stallmann@uaruhr.de

DR. KATHRIN KRAUSHAAR
PROJEKTMANAGERIN

Ruhr-Universität Bochum
UV, Raum 3/344
Universitätsstraße 150
44780 Bochum

Tel.: +49(0)234/32-27232
Fax: +49 (0)234/32-14916
E-Mail: kathrin.kraushaar@uaruhr.de

**Wir wünschen
Ihnen einen
guten Start
ins neue Jahr!**

